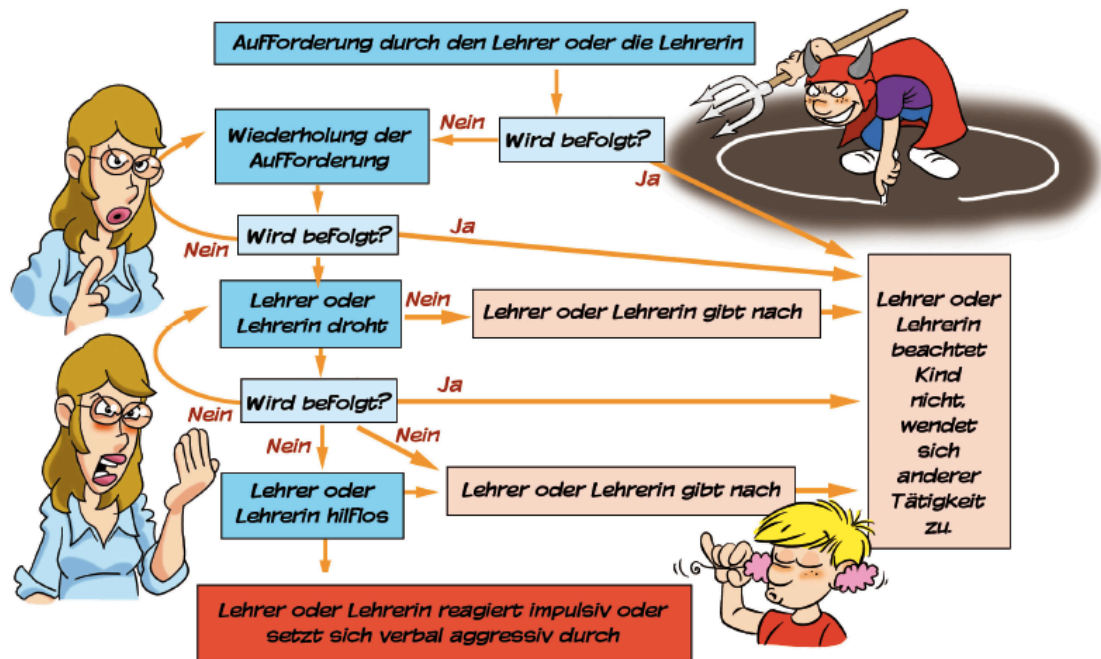


Der Teufelskreis



1. Die Lehrer stellen dem Schüler eine Aufforderung.

In ganz vielen alltäglichen Schulsituationen stellen Lehrer den Schülern Aufforderungen. Der Schüler kann eine solche Aufforderung des Lehrers befolgen oder auch nicht. Wenn der Schüler tut, was der Lehrer gesagt hat, dann achten die meisten Lehrer nicht weiter auf den Schüler, sondern beschäftigen sich mit dem weiteren Unterrichtsgeschehen. Schüler mit ADHS reagieren schon alleine aufgrund ihrer Aufmerksamkeitsprobleme und Impulsivität häufig nicht auf solche Aufforderungen und dann beginnt der Teufelskreis.

2. Die Lehrer wiederholen ihre Aufforderung.

Die Lehrer wiederholen zunächst ihre Aufforderung. Dies kann je nach Klassensituation und in Abhängigkeit vom Lehrer sehr häufig passieren. In der Regel werden die Lehrer bei jeder Wiederholung der Aufforderung immer ärgerlicher und die Stimme wird immer lauter und gereizter. Auch hier hat der Schüler wieder die Möglichkeit schließlich doch das zu tun, was der Lehrer gesagt hat. In diesem Fall wenden sich die Lehrer - meist schon recht ärgerlich - wieder dem Unterricht zu, oft mit Worten wie: „Warum nicht gleich so?“ Tut der Schüler immer noch nicht, was der Lehrer gesagt hat, dann geht der Teufelskreis weiter.

3. Die Lehrer drohen.

Meist gehen die Lehrer dann dazu über, ihrem Schüler mit Strafen (z.B. Strafarbeiten, Nachsitzen, Ausschluss vom Unterricht) zu drohen. Weil die Lehrer zu diesem Zeitpunkt schon sehr ärgerlich sind, werden diese Drohungen oft sehr impulsiv ausgestoßen und sind manchmal nicht gut überlegt. Auch diese Drohungen können mehrfach wiederholt werden

und immer heftiger ausfallen. Auch hier hat der Schüler die Möglichkeit, irgendwann doch der Aufforderung des Lehrers nachzukommen und der Lehrer wird dann meist verärgert mit dem Unterricht fortfahren und sich den anderen Schülern zuwenden. Tut der Schüler immer noch nicht, was der Lehrer gesagt hat, dann geht der Teufelskreis weiter.

4. Die Lehrer sind ratlos.

Meist wissen Lehrer dann an dieser Stelle nicht mehr weiter! Weder eine freundliche noch eine ärgerliche Aufforderung, noch Androhungen von Strafen bewegen den Schüler dazu, das zu tun, was der Lehrer will. Jetzt haben Lehrer zwei Möglichkeiten zu reagieren:

- Entweder sie geben nach und fordern vom Schüler nicht mehr das, was sie eigentlich wollten – der Schüler stört weiter den Unterricht, hat unvollständige Arbeitsmaterialien, beginnt nicht mit zu lösenden Aufgaben.
- Im anderen Fall reagieren Lehrer aggressiv auf den Schüler; der Schüler bekommt unangemessene Strafen, wird vor den Mitschülern bloßgestellt oder wird mit Worten sehr abgewertet!

5. Welche Erfahrungen macht der Schüler im Teufelskreis?

In diesem Teufelskreis macht der Schüler vielfältige ungünstige Erfahrungen, die eher dazu beitragen, dass die Verhaltensprobleme weiter zunehmen.

- Geben Lehrer am Ende des Teufelskreises nach, macht der Schüler die Erfahrung, dass er die „Nörgeleien“ der Lehrer nur lange genug aushalten muss, um unangenehmen Aufforderungen aus dem Wege zu gehen. Er erfährt, dass die Aufforderungen und schließlich auch Drohungen der Lehrer häufig nicht ernst zu nehmen sind. Bei der nächsten Aufforderung der Lehrer wird der Schüler noch eher dazu tendieren, nicht auf das zu reagieren, was die Lehrer sagen und immer unruhiger, unaufmerksamer und impulsiver werden. Die Lehrer erziehen den Schüler also ohne es zu wollen dazu, immer häufiger „nein“ zu sagen und immer stärkere ADHS-Symptome zu entwickeln!
- Reagieren Lehrer am Ende aggressiv, lernt der Schüler, wie man sich zumindest in bestimmten Positionen durchsetzen kann. Die Lehrer bieten ihm ein aggressives Modell! Der Schüler bekommt vorgelebt, dass gutes Zureden und auch Drohungen oft nichts nutzen, sondern letztlich nur der „Mächtigere“ gewinnt! Dies wird vielleicht dazu führen, dass der Schüler das nächste Mal (aus Angst vor unangemessen hohen Strafen) der Aufforderung nachkommt, aber außerhalb der Schulstunden oder gegenüber jüngeren und körperlich schwächeren Mitschülern wird er seine Erfahrung anwenden, dass der Stärkere siegt und die Wahrscheinlichkeit zu aggressivem Verhalten steigt!

- Auch wenn der Schüler zu irgendeinem Zeitpunkt in dem Teufelskreis schließlich doch das tut, was die Lehrer gesagt haben, macht er häufig ungünstige Erfahrungen. Die Lehrer wenden sich dann meist dem Unterricht und den anderen Mitschülern zu. Dies ist sehr verständlich, weil Schüler mit ADHS sehr viel Zeit und Kraft kosten und den Unterricht oft aufhalten, so dass Lehrer unter Zeitdruck geraten und mit dem Lernstoff schnell fortfahren sowie dafür sorgen müssen, dass andere Schüler keinen Nachteil erleiden. Der Schüler erlebt, dass sein angemessenes oder weniger problematisches Verhalten gar nicht weiter beachtet wird und die mangelnde Aufmerksamkeit wird dazu führen, dass der Schüler in Zukunft eher seltener das tut, was die Lehrer sagen. Außerdem hat dies zur Folge, dass Lehrer und Schüler schließlich fast nur noch negativ - ermahnend, schimpfend, schreiend, drohend, weinend - miteinander umgehen und positive Erfahrungen immer mehr in den Hintergrund treten. Lehrer sagen dann oft, dass sie den Schüler nur noch ständig ermahnen müssen und die Schüler erleben ihre Lehrer nur noch als ungerecht und als permanente Nörgler.

Quelle:

modifiziert aus:

Döpfner, M., Frölich, J. & Wolff Metternich, T. (2007). Ratgeber ADHS. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher zu Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen.

Ratgeber Kinder und Jugendpsychotherapie, Band 1. Göttingen: Hogrefe.

Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2006). Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten (3. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.